

Getränke Becker Sagard

Vom Konsum-Limonadenhersteller zum Getränkefachgroßhandel - ein rügenweit bekanntes Unternehmen aus Sagard stellt sich vor!

Drei Buchstaben – GBS – dahinter verbirgt sich das stabile, mittelständische Unternehmen der Getränkevertriebsindustrie auf der Insel Rügen: die Firma

„Getränke-Becker-Sagard“.

Karl-Heinz Becker, ehemaliger Firmengründer und Seniorchef, rügenweit allen bekannt als „Karli“, ein robuster, liebenswürdiger, hilfsbereiter und zuverlässiger Geschäftsmann, ist sicherlich vielen noch in guter Erinnerung.

Vor der Wende war Karli Becker langjähriger Betriebsleiter der Abfüllstation des VEB Konsumgetränke Sassnitz.

Mit der Staats- und Währungsreform 1990 ging auch dieser Getränkebetrieb in Sassnitz den Weg der Stilllegung.

Nun galt es, sich auf die neuen und unbekannt Marktbedingungen einzustellen und den eigenen privatwirtschaftlichen Weg zu beschreiten..

Zur Verwirklichung des Zieles wurde mit der Firma Cordt aus Kiel ein Joint Venture eingegangen, um das Unternehmen auf die Beine zu stellen und sich in der Marktwirtschaft behaupten zu können.

Die Firma Becker war damals übrigens eines der ersten Getränke-Unternehmen seiner Art auf der Insel Rügen.

Dieser Dienstleistungssektor belieferte fast ausschließlich gastronomische Einrichtungen und Hotels mit Getränken aller Art.

Erinnern wir uns zurück, wie das Unternehmen GBS Anfang der neunziger Jahre in Semper, auf einem bäuerlichen Resthof, mit seinem Getränkeverlag begann. Lagerung und Vertrieb erfolgte unter schwierigen Verhältnissen in einer alten Scheune, bis endlich in Sagard ein größeres Gelände mit ausreichender Lagerkapazität erworben werden konnte und die Umlagerung stattfand. Im Jahre 1997 verstarb Karl-Heinz Becker unerwartet und leider für alle Geschäftspartner und Freunde viel zu früh. Seine Söhne, Christian und Hinrich Becker, denen er zu Lebzeiten einen soliden Firmengrundstock legte, führten von nun ab das Unternehmen in eigener Regie.



Seit dem 01.01.1998 ist GBS ein unabhängiges, selbständiges Unternehmen und hat dank einer gut durchdachten Firmenphilosophie auf der Insel Rügen und darüber hinaus festen Fuß gefasst. Es besteht ein Mitarbeiterstamm von insgesamt 18 Arbeitskräften, alle mit langjähriger Betriebszugehörigkeit und Praxiserfahrung.

Das Liefersortiment umfasst mehr als 1600 Artikel an Fass- und Flaschenbieren, alkoholfreien Getränken, Spirituosen, Wein und Sekt.

Neben dem vielfältigen Getränkesortiment ist auch ein umfassender Servicebereich mit Technikabteilung zum wichtigen Bestandteil des Unternehmens geworden. Dazu gehört selbstverständlich auch ein entsprechender Catering-Service für verschiedenartige Veranstaltungen.

GBS unterstützt Kunden nicht nur bei ihrer Planung und Finanzierung beim Einbau von Schankanlagentechnik, sondern übernimmt auch umfassende wartungstechnische Serviceaufgaben. Die optimale Betreuung des Kundenstammes vor Ort garantiert ein leistungsstarkes Team an Außendienstmitarbeitern.

Für Privatverbraucher empfiehlt sich der große Getränkefachmarkt in der Sagarder Ernst Thälmann-Straße.

Im Jahre 2001 wurde das Unternehmen Fördermitglied im Tourismusverein Gemeinde Glowe e. V. und unterstützt jenen seit dieser Zeit als Sponsor.

An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, daß das Unternehmen GBS die Kosten für die Vereinsstandarte des Tourismusvereins Glowe durch großzügiges Sponsoring übernahm.

Das Getränke Becker -Team können Sie auch im Internet unter www.getraenke-becker.de erreichen. (UL)

Wellenbrusen



*Nieget un Ollet
ut uns
Gemeinde Glowe*

In dieser Ausgabe:

- Neues zum Wappen
- Moderne Geschichte, Aufruf zum Fotowettbewerb 2004
- Kreide von Rügen (Teil 1)
- Gesundheitswesen Glowe (Teil 4)
- Wiesenkauf um 1880
- Menschen von hier: Uwe Radeisen
- Getränke Becker Sagard

**Mitleid bekommt man hin und wieder geschenkt,
Neid allerdings muß man sich schwer erarbeiten**

Sehr geehrte Einwohner der Gemeinde Glowe, mit Freude haben wir Anfang Juni die Bekanntmachung von Bürgermeister Herr Uwe Radeisen zur Kenntnis genommen, daß Glowe nach vielen Jahren des Anlaufs nun bald über ein Ortswappen verfügen wird.

Die Gemeindevertreter der letzten Legislaturperiode hatten sich, in Abstimmung mit dem örtlichen Tourismusverein, zur Entgeltigkeit der Gestaltung des Wappens geeinigt und über das Amt Jasmund und die Rechtsaufsichtsbehörde des Landkreises Bergen das Genehmigungsverfahren beim Innenministerium von Mecklenburg-Vorpommern beantragt.

Nach Auskunft von Amtsleiter Hans Großnick wird der gesamte Verfahrensprozeß eine etwa dreimonatige Laufzeit benötigen, bis der Wappenbrief zum offiziellen Führen eines Ortswappens (einschließlich Siegel und Banner) an die Gemeinde übergeben werden kann. Somit ist es uns aus rechtlichen Gründen leider nicht möglich, anlässlich „690 Jahre Glowe“, während des Festumzuges zum Sanddornfest das Ortswappen bereits vor der Genehmigung offiziell zu verwenden oder in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ihre Redaktionskollegium von „Wellenbrusen“



Vadder Brüsing kommt wieder einmal misstrauisch ins Zimmer.

„Was ist denn schon wieder?“ Mudder Brüsing stochert nervös im frisch zubereiteten Salat. „Na ja“, sagt Vadder Brüsing. „Immer wenn ich mit Lütt Brüsing auf der Promenade spazieren gehe, sehen wir viel Unkraut an den Anpflanzungen und rostige Wäschepfähle auf „Niemandland“. Dies kann einen aber auch ärgern, obwohl ich nicht ungeduldig bin. Immer denke ich, das wird schon gemacht werden.“ „Fang bei dir selbst an“, rät seine Frau. „Auch du stellst dein

Schwimmbassin tagelang auf die Wiese und denkst, dass du es darfst und es andere schon nicht stören wird.“ Grollend verzieht sich Vadder Brüsing und murmelt unverständliche Sätze in seinen nicht vorhandenen Bart. Aber dann holt er doch sein Bassin rein, fegt einfach mal den Weg und zupft den Zwergholunder am Apfelbäumchen weg. Mit einem Augenzwinkern bringt Mudder Brüsing ein buntes Bändchen und bindet es an die Tür. Ja, so ist alles etwas schöner und auch die anderen werden es sehen. **Manchmal muss man es einfach nur tun.**

Die Western & Line - Dancer Wer hätte das gedacht? Western und Country auf Jasmund.



Seit dem Frühjahr 2001 gibt es diese Tanzgruppe, welche damals von Kathi Krause aus Quatzendorf gegründet wurde. Sabine Schiehl, eine Urlauberin aus Berlin und heute die Leiterin der Gruppe, entwickelte gemeinsam mit Kathi das Projekt und fand schon bald begeisterte Mit tänzer. Viele von ihnen kommen aus dem Pferdesport und reiten auch Turniere. Begonnen hat die Gruppe in einem alten Raum der ACZ Sagard mit ca. 6 Personen. Heute finden die Proben ein mal monatlich, immer sonnabends in Neddeseitz in der Gaststätte „Zum Kreidefelsen“ statt. Die Kostüme entwerfen und nähen die Tänzer selber. Etwa 20 Tänzer sind heute mit Begeisterung dabei. Ihr Auftrittsdebüt gaben sie zum Fischerfest in Glowe auf dem Kurplatz. Ein mitreißendes ca. 30 minütiges Programm holte das Publikum von den Stühlen und erforderte drei Zugaben. Am 18. Juli, zur 4-Ecken-Regatta am Hafen waren sie wieder zu erleben, die Western & Line-Dancer. Wir freuen uns auf diese echte kulturelle Bereicherung für unsere Region!

Übrigens werden noch Liebhaber dieser Musik, welche auch gerne Tanzen gesucht. Es herrscht derzeit ein akuter männlicher Bedarf! Alter ist egal. Zur Zeit tanzen 10 bis 45-jährige. Also, wer Lust hat, melde sich bitte bei Frau Gisela Haese unter: **0174-4810321**. (D.M.)

Menschen von hier

Uwe Radeisen – Bürgermeister aus Leidenschaft

Es ist schon nicht alltäglich, wenn man das dritte Mal in Folge das Vertrauen der Glower Bürger ausgesprochen bekommt und der Gemeinde als Bürgermeister vorsteht. Aber was ist bei Uwe Radeisen schon alltäglich. Die Mutter in China geboren, weil der Vater dort als Ingenieur für Tief- und Wegebau tätig war und der Vater in Moskau zur Welt gekommen – das prägte den 1941 in Bobbin geborenen und seine 3 Geschwister sehr. Da der Vater im Krieg blieb, lastete die ganze Verantwortung für die Familie auf der Mutter und Erfindungsgeist war gefragt. Schon früh lernten Uwe und seine Brüder, Gisbert und Klaus, daß das Leben eine ständige Hausforderung ist.

Uwe Radeisen ging in die Landwirtschaft und machte in Dubnitz eine Ausbildung im Acker- und Pflanzenbau. Von 1959 – 62 besuchte er die Fachschule in Fürstenwalde/Spree, und verließ diese als staatlich geprüfter Landwirt.

1963 heiratete er seine Frau Christa und bekam 3 Kinder. 1982 zog die Familie nach Rusch-vitz.

Seit 1965 arbeitete er als Abteilungsleiter in der Schweineproduktion und war von 1983 bis 1990 als stell. Vorsitzender der LPG und Produktionsleiter. Die langjährigen Erfahrungen in der Landwirtschaft kamen ihm bei seiner von 1991 bis 1995 ausgeübten Tätigkeit als Außendienstmitarbeiter für Spezialfuttermittel zu Gute.

Die meisten Glower kennen natürlich Uwe Radeisens Mutter, Frau Andresen und wissen um die unerschöpfliche Energie und Kreativität dieser Frau.

Der Ort und die Region verdanken ihr u.a. eine umfangreiche Chronik sowie die Entwicklung

und Pflege der hiesigen Traditionen.

Als Lehrerin vermittelte sie ihren Kindern die Liebe und das Verständnis für Ihre Heimat und deren Menschen. Wen wundert es also, daß diese ihrer Mutter nacheiferten und sich ebenso engagierten. Sei es in der Feuerwehr, in der Seenotrettung, oder wie Uwe Radeisen in der Gemeindevertretung. Seit 1965 war er in selbiger als Gemeindevertreter tätig und von 1990 bis 1991 Bürgermeister.

1995 wurde Uwe Radeisen über das Bündnis für Rügen wieder zum Bürgermeister gewählt und hat dieses Amt bis heute inne. Unter seiner Regie und wie er betont, mit der Gemeindevertretung, hat sich in Glowe und Umgebung viel verändert.

Es begann mit dem Rückbau der verschiedenen

Ferienlager (Baracken) auf deren Gelände u.a. Wohngebiete entstanden. Der Hafen Glowe wurde gebaut und Promenade und Kurplatz schmücken den Ort. Auf Rügen Radio wurden die Wohnhäuser rekonstruiert und die Ortsdurchfahrt Bobbin wurde saniert. Spyster erhielt einen Straßenausbau und eine Neuzuwegung. Rad- und Wanderwege wurden geschaffen und das neue Feuerwehrgebäude ist fast fertig.



Glowe kann stolz auf einen mit viel Engagement von Familie Goerke betriebenen Reiterhof verweisen und der Ausbau Polchow bezüglich Straße und Beleuchtung ist in Planung.

Uwe Radeisens Ziel ist die Entwicklung Glowes zum Ostseebad und hierfür gibt es noch einiges zu tun. Er wünscht sich noch eine engere Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein der Gemeinde im dazu geschaffenen Tourismusausschuß und ein vielfältiges Kulturangebot für Glower und Gäste im neu entstandenen Saal des Feuerwehrgebäudes. Wir wünschen Uwe Radeisen für all seine Vorhaben weiterhin viel Kraft und gute Ideen sowie streitbare Mitarbeiter an seiner Seite, welche ihn bei der Verwirklichung der Pläne tatkräftig unterstützen! (D.M.)

Kreide von Rügen

(Hinweis: Enthält auch interessante Aussagen zum Thema „Feuerstein“)

Zitiert aus: „Glowe und Umgebung (Nordost-Rügen) Physisch-geographischer Exkursionsführer“

Für das Fernstudium verfaßt von einem Autorenkollektiv des Institutes für Geographie der Pädagogischen Hochschule Potsdam unter Leitung von Prof. Dr. J.F.Gellert, Redaktion: Dr. R. Weiße. Herausgegeben von der Fachkommission Geographie 1965

1. Vorkommen der Kreide

Die Kreide, auch Schreibkreide oder weißes Gold Rügens genannt, ist aber nicht nur wegen ihrer imposanten Felsbildungen, vor allem wegen ihrer großen wirtschaftlichen Bedeutung ein Gestein, das unser besonderes Interesse verdient. An der vielfältig gestalteten Steilküste der angeschnittenen größeren pleistozänen Inselkerne von Wittow und Jasmund und in den Kreidegruben in der Umgebung von Sassnitz und Sagard ist die Kreide aufgeschlossen. Hier haben wir einen tiefen Einblick in den Bau der aus „Kreidefelsen“ und glazigen Ablagerungen aufgebauten Inselkerne. Auf Wittow sind die auch als Kreideschollen bezeichneten großen Felsblöcke vorwiegend im Kap Arkona

„schwimmend“ in die anderen Ablagerungen eingebettet, während Jasmund als Ganzes einen intensiven Schollen-, Falten- und Schuppenbau von Kreidefelsen zeigt.

Das anstehende Kreidestein befindet sich in unmittelbarer Umgebung der zum Teil aufgeschlossenen Schollen. Wir können die „gewachsene“ Kreide von verschiedenen Aussichtspunkten der



Steiluferwege östlich und nördlich der Stubnitz als Abrasionsplatte sehen. Die Kreideschollen der pleistozänen Inselkerne von Wittow und Jasmund sind durch glaziale Stauchungen zutage gefördert worden, d.h. sie sind glazialtektonisch, durch den Druck des Inlandeises hochgepreßt, hochgeschoben worden.

Außer der anstehenden Kreide und den durch glaziale Stauchungen aus ihr zutage geförderten Kreideschollen gibt es noch mechanisch und chemisch zerkleinerte Kreidegeschiebe, die ebenfalls nur in nächster Umgebung ihrer Herkunft in den glazigen Ablagerungen eingelagert sind. Ihr prozentualer Anteil als auf Nordrügen einheimisches Geschiebe nimmt mit zunehmender Entfernung vom Anstehenden und der Kreideschollen ab, da sie wenig widerständig und ihr Aggregatzustand durch Wassereinfluß sehr stark veränderlich ist.

2. Entstehung und Alter der Kreide

Die Kreide ist petrographisch (gesteinskundlich) gesehen ein Kalkstein, der marin, auf dem Boden eines Meeres entstanden ist. Wie alle Kalksteine ist die Kreide ein Kalziumkarbonat (CaCO₃). Durch Ausfällen von Kalk aus dem Wasser bzw. vorwiegend aus Ablagerungen von Kalkschalen und -skeletten, aus Muscheln und anderen Tieren, die aus Kalk aufgebaut sind, ist sie entstanden. Auf Nordrügen wird sie auch Schreibkreide genannt, weil sie ein feinkörniges, weißes und abfärbendes Substrat ist, das vorwiegend aus Foraminiferenschalen (Foraminiferen: Lochträger) besteht.

Für unsere Wirtschaft ist sie ein wichtiger Rohstoff, der zur Herstellung von Farben und Tafelschreibkreide dient. Ferner ist sie dem Chemiker als kohlenaurer Kalk ein unentbehrlicher Stoff und dem Arzt ein wichtiges Heilmittel.

(Ende Teil 1, Fortsetzung folgt)

Gesundheitswesen Glowe Teil 4

(Auszüge aus den Erinnerungen von Gertrud Andresen)

Im Januar 1966 wurden die Vereinigten Gesundheitseinrichtungen (VGE) in Bergen gebildet. Als dadurch nun auch in Glowe die letzte dezentralisierte Bettenstation aufgelöst wurde, konnten die Räume zu Wohnzwecken umfunktioniert werden.

Die neue Gemeindegewesin, **Frau Ilse Rahn**, (Schwester **Klara Neumann** ging in den verdienten Ruhestand) und die **Hausmeisterfamilie Günter Lenz** zogen daraufhin ein.

Im Mai 1967 kam als neue Gemeindegewesin **Frau Ingrid Friedrich** mit ihren Kindern nach Glowe und bezog eine der freigewordenen Wohnungen. Sie betreute bis September 1982 die Einwohner von Glowe und der zum Bereich gehörenden Ortsteile, wechselte dann den Arbeitsplatz und verzog wenig später mit der Familie nach Bergen.

Im November des gleichen Jahres übernahm **Frau Rita Pracht** das Amt als Gemeindegewesin. Weil der Aufgabenbereich von **Dr. Schwertz** immer umfangreicher wurde, denn es kamen immer mehr zu betreuende Urlauber nach Glowe, bekam der Arzt ab 1970 in den Sommermonaten durch auswärtige Saisonärzte und Medizinstudenten Unterstützung, zu deren Einsatzbereich auch der große Zeltplatz in Glowe gehörte. Ab 1977 wurden auch Medizinstudenten im Landambulatorium eingesetzt.

Im Jahre 1979 kam es zur Auflösung des Landambulatoriums. Von da an war nur noch eine Staatliche Arztpraxis vorhanden, woraus sich für Einwohner und Urlauber in vieler Hinsicht wieder das Aufsuchen von ortsfernen Praxen ergab, wie zum Beispiel Röntgenuntersuchungen und Behandlungen chirurgischer Natur in Bergen oder Sassnitz.

Auch die Zahnärzte wechselten in Glowe. Nach **Dr. Hermann** kam **Dr. Fichtmann** aus Juliusruh, dem man nachsagte, daß er sich im Gasthaus „Zur Schaabe“ und in der sogenannten „Hasenkneipe“ von Frau Elisabeth Krüger (jetziges Eigenheim der Familie Günter Lehmann in Alt-Glowe), oft Mut holte, um bei Patienten eine Zahnbehandlung durchführen zu können.

Nach ihm übernahm **Herr Heinz Zeuner** aus Sagard zweimal wöchentlich die Zahnbehand-

lungen in Glowe. Ihm stand der Zahntechniker, **Herr Helmut Vollmann**, zur Seite. Her Vollmann hatte sein Dentallabor in der Wohnbaracke. Dadurch verkürzten sich die Wartezeiten auf Zahnersatz für die Patienten. Der Jugendzahnarzt aus Bergen, **Herr Dr. Döbbe**, betreute mit seiner fahrbereiten Praxis regelmäßig die Schulkinder und die Kleinen aus der Kindertagesstätte der Gemeinde Glowe, was später das Zahnarztteppaar, **Herr und Frau Jendrenie** übernahm.

Als Herr Zeuner nur noch in Sagard praktizierte, kam **Herr Dr. Döbner** aus Dranske zum wöchentlichen Abhalten der Sprechstunden nach Glowe. Der Mut der Glower Einwohner zum Zahnarzt zu gehen verbesserte sich, weil Dr. Döbner zur schmerzfreien Behandlung bereits mit einem Ultraschall-Bohrgerät arbeitete.

Leider verzog der Zahntechniker Vollmann nach Dranske, so daß alle zahntechnischen Arbeiten auch umständehalber nach Dranske gebracht werden mussten.

Nach Dr. Döbner kam **Frau Dr. Wäbersky** aus Dranske. Sie erhielt und arbeitete mit einer moderneren Zahnbehandlungstechnik vom Typ „Centric“, welche zwar schon seit 15 Jahren in Greifswald eingesetzt war, jedoch trotzdem bessere Arbeitsbedingungen für die Sprechstundenhilfe, **Frau Annegret Bokemüller** schaffte.



Zum Einzugsbereich von Frau Dr. Wäbersky gehörte auch Lohme, damit für diese Patienten die umständliche Fahrerei nach Sassnitz oder Bergen entfallen konnte. Der über Jahrzehnte praktizierende **Dr. Schwertz** erkrankte 1978 ernsthaft und verschiedene Vertretungsärzte aus Sagard und Sassnitz übernahmen daraufhin die Absicherung der Sprechstunden.

Am **10.01.1979** verstarb **Herr Dr. Schwertz** für alle unerwartet und leider auch viel zu früh. Von diesem Zeitpunkt an verfügte Glowe vorübergehend über keinen ortsansässigen, ständig einsatzbereiten und unter den Einwohnern sehr beliebten Allgemeinmediziner mehr.

(Fortsetzung folgt – UL)

Ankauf der Wiesen

Erkannt? Jawohl, Schuhmachermeister Herbert Trost (+ 1995), wie ihn die meisten von uns, die schon lange genug in Glowe sind, an seinem Arbeitsplatz gesehen haben. Sein Sohn Klaus hat uns folgenden Text, den Herr Herbert Trost 1980 aufgeschrieben hat, zur Verfügung gestellt:



„Im Jahre 1880 – Ankauf der Wiesen in Glowe

Der Fürst Malte von Putbus hatte im Spielcasino Monte Carlo Schulden. Die Rentenbank mußte sich einschalten und bezahlte die Spielschulden des Fürsten Malte von Putbus.

Als Preis der Spielschulden übernahm die Rentenbank die Wiesen. Im Jahre 1880 kauften die Glower Häusler jeder 1 Wiese 1 Hektar auf Kredit von der Rentenbank auf Abzahlung pro Jahr 16 Mark in Goldwährung, auf 55 Jahre.

Aufgezeichnet im Jahre 1980 Herbert Trost

“Die Wiesen, um die es ging, lagen zwischen Alt Glowe und dem Feuerlöschteich. Vermutlich war das für die Glower Häusler eine sehr günstige Gelegenheit. Erstens konnten sie Boden-Eigentum erwerben und zweitens war der Preis für damalige Verhältnisse wohl günstig. Herr Klaus Trost hat ausgerechnet, daß ein Hektar Wiese 880 Goldmark kostete, auf 55 Jahre verteilt, und er vermutet, daß das ein Schnäppchen war. Seine Großvater, Herr Wessel, hielt mit dem Gras von der Wiese eine Kuh. Er war so stolz auf sei-

nen Grundbesitz, daß er sonntags den guten Anzug anlegte und einen Spaziergang um sein Land machte.

Und weil wir gerade beim Schuhmachermeister Herbert Trost sind, hier noch ein Aha-Erlebnis, das ich ihm verdanke:

Irgendwann in den 70er Jahren war ich bei ihm, um Schuhe zu bringen oder abzuholen.

Wie das so ist, wenn man zu einem freundlichen Schuhmacher kommt, es wird ein wenig geplaudert. Irgendwie ergab es sich, daß ich auf sein hohes Alter anspielte und daß er ja wohl auch nicht mehr ewig arbeiten muß.

Daraufhin Herr Trost: „Ich kann doch nicht jetzt aufhören, wo alle Schuhe haben. Als ich nach Glowe kam, hatten hier die Wenigsten Schuhe.“

Die Lehre für mich daraus: Manche Menschen habe für ihre Entscheidungen Beweggründe, auf die man nicht so ohne Weiteres von selbst kommt. (GF)

Impressum

Herausgeber: Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V.
Hauptstrasse 37, 18551 Glowe

Redaktion, Grafik & Layout: Sabine Lange (SL), Dagmar Mahlke (DM), Peggy Gersch (PG), Bernd Radeisen (BR), Uwe Lange (UL), Hans-Werner Heuter (HH), Georg Fiege (GF)

Hinweis: Für Inhalte und Wahrheitsgehalt aller geäußerten Meinungen trägt allein der Autor die Verantwortung.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten, Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. im Juni 2003
Schutzgebühr 0,50 Euro

Moderne Geschichten

Wenn die Oma mit dem Enkel ins Gespräch kommt

Liebe Omi!

Aus Italien schicke ich Dir eine Message, damit Du schnellst, daß ich gut drauf bin. Wir sind mit dem Ofen erst nach Pisa gebrettert, wo sie diesen affengeilen Tower haben, und haben uns eine Mafia-Torte (wie heißt das Zeug? „Pizzarolo“) reingezoogen.

Mein lieber Hannes!

Vielen Dank für Deinen schönen Brief aus Pisa: Deine Omi freut sich immer, wenn sie etwas von Dir hört. Aber Hannes, schreibe doch mal, was Du so machst und wie es Dir geht. Ich mach mir doch Sorgen, denn davon schreibst Du gar nichts. Kommst Du denn mit dem Geld aus, oder soll die Omi noch 20 Euro schicken? Ich gehe heute Tante Leni besuchen und gebe ihr Deinen Brief zu lesen, sie freut sich bestimmt auch darüber. Erhol Dich gut, lieber Hannes, und schreibe bald wieder an Deine an Dich denkende Omi.

PS: Habe ich das richtig verstanden? Ihr fahrt nach Rom? Ach, grüß doch bitte den Heiligen Vater von mir, wenn Du ihn siehst. Er wohnt ja dort!!

Ach weißt Du, ich lege Dir gleich 20 Euro mit in den Brief.

Liebe Omi, danke für den Schotter, Du bist wirklich eine schrille Gurke. Schreibe heute nur kurz, wollen noch auf die Disco-Piste gehen. Habe die Freaks hier gefragt: Der Typ, den ich grüßen soll, wohnt in einer irre abgeschotteten WG. Man muß elende connections haben, um da ranzukommen, und darauf habe ich echt null Tarif. Aber Rom ist tierisch. PS: Was macht eigentlich Deine Trombose?

Mein lieber Hannes!

Danke für die schöne Postkarte aus Rom. Mit meiner Trombose ist es schon besser geworden. Die neue Salbe von Dr. Möbes hilft doch gut. Hast Du den Heiligen Vater schon gesehen? Du schreibst nichts davon. Ich hoffes, es geht Dir gut. Geh doch mal in den Petersdom, da hält

sich der Heilige Vater oft auf. Es wäre schön, wenn Du ihn einmal sehen könntest. Immer Deine Dich liebende Omi!

Hey, Omi!

Habe den Peters-Schuppen gemoved. Affenstark! Habe den Freak gesehen. Trägt tierische Klamotten! Der ist voll auf dem Jesus-Trip und hat in dieser Peters-Disco (übrigens wahnsinniger Sound da) ne irre Show durchgezogen. Kam leider nicht näher an ihn ran. Ich flippe ja aus, was Du für coole Zampanos kennst. Der Riesentyp weiß echt, was Tango ist. Schätze, daß ich in Deutschland jetzt verschärft zulangem werde, um auch so einen Super-Job zu kriegen.



Fotowettbewerb 2004

Wir erinnern noch einmal alle Einwohner und Gäste von Glowe an unseren diesjährigen Fotowettbewerb.

Über die Teilnahmebedingungen können Sie sich im Internet unter www.glowe.de/Neuigkeiten noch einmal umfassend informieren.

Den drei besten Einsendern winken wieder wertvolle Preise.

Die Auswahl der besten Fotos erfolgt im Rahmen unseres am **20.11.2004** im Steigenberger Resort stattfindenden Tourismusballs, mittels eines öffentlichen Bewertungsverfahrens.

Im Anschluß werden dann im Laufe des Abends die Preisträger ermittelt und entsprechend gewürdigt.

Also, schnell den Fotoapparat zur Hand nehmen und auf Motivsuche gehen, es lohnt sich. Ihre Einsendungen schicken Sie bitte, mit Ihrer vollständiger Anschrift, an folgende Adresse:

**Herrn Hartmut Feld
18556 Seebad Breege
Dorfstraße 62
Telefon 038391-12766**

Tourismusverein Gemeinde Glowe e.V.